

Erfahrungsbericht zum Nebenfach Bodenordnung und Landentwicklung an der TU München:

Bodenordnung und Landentwicklung, von den Studierenden auch BoLe genannt ist ein mögliches Nebenfach, das man im Geographie Bachelor belegen kann.

Ich persönlich habe mich für dieses Nebenfach entschieden, da mich vor allem raumplanerische Fragestellungen schon lange sehr interessiert haben.

Innerhalb der einzelnen Seminare, Übungen und Vorlesungen gibt es immer wieder super viel Anwendungsbezug zu den behandelten Inhalten, auch weil die Dozierenden häufig Gastvorträge aus den unterschiedlichen Themenbereichen organisieren. Ebenso unternimmt man in BoLe viele kleinere Exkursionen, bei denen man einen super Einblick in die verschiedensten Bereiche erhält. So waren wir, um ein paar Beispiele zu nennen, im Plantreff der Stadt München, wo uns die Mitarbeiter ausführlich über die verschiedenen stadtplanerischen Probleme in München und von ihrer damit verbundenen Arbeit berichteten, oder wir hatten die Chance in Freising eine Exkursion zum Thema Biber in Freising und der damit verbundenen Chancen und Probleme zu machen. Ebenso besuchten wir das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung.

In den Lehrveranstaltungen wird ohnehin viel Wert auf einen Praxisbezug gelegt. So waren wir im vierten Semester das ganze Semester lang mit verschiedenen Problemstellungen, einzelner Gemeinden im Umland beschäftigt. Hierzu besuchten wir die Gemeinden und entwickelten im Austausch mit verschiedenen Fachpersonen und Experten, in kleinen Gruppen eigenständig eine Problemlösungsstrategie.

Ich würde Bodenordnung und Landentwicklung als vielseitig und abwechslungsreich beschreiben, da neben lokalen Themen natürlich auch wichtige globale Aspekte behandelt werden.

Lasst euch nicht davon abhalten, dass Bodenordnung und Landentwicklung ein Fach an der TU ist. Ihr seid dann einfach an beiden Unis immatrikuliert, das funktioniert ganz einfach und ihr müsst auch die Semestergebühren nur einmal zahlen. Außerdem ist das Fach wirklich super strukturiert und es kommt zu keinen Überschneidungen mit den Veranstaltungen in Geographie.

Was mir persönlich auch gut gefallen hat, die Dozierenden in BoLe sind super nett und man hat meistens eine recht geringe Kurs Größe, sodass Lehrveranstaltungen fast immer interaktiv sind und ihr nicht nur 90 Minuten da sitzt und schweigend zuhört.